

land aufgehoben worden. Lediglich dem Kreisverein Ost- und Westpreußen wurde nachgelassen, bis zur nächsten Hauptversammlung einen zehnprozentigen Teuerungszuschlag zu erheben, den er allein durchzuführen und zu verantworten hatte. Da sich der Durchführung Schwierigkeiten entgegengestellt haben, ist sie auch dort unterblieben, sodaß diese Frage endgültig ihre Erledigung gefunden hat.

Die Versicherungs- und die Inkassoabteilung haben die ihr zugewiesenen Fälle zur Zufriedenheit der auftraggebenden Mitglieder erledigt und stellen ihre Dienste auch weiterhin zur Verfügung.

Die Mitgliederzahl beträgt etwas über 2000; das Mitgliederverzeichnis wird unmittelbar nach erfolgter Einordnung der Mitglieder in die Verleger- und Sortimenterkammer herausgegeben und durch regelmäßige Bekanntgaben in der Verbandszeitschrift auf dem laufenden erhalten werden.

Durch den Tod verloren wir die Mitglieder E. Gustav Häppler-Meißen, Leo Dertel-Hannover, Josef Blaha-Wien, Friedrich Ulrich-Godesberg und Josef Höfer-Marburg. — Der Verein wird seinen verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

An folgenden Jubelfeiern seiner Mitglieder nahm der Verein herzlichen Anteil: dem 150jährigen Geschäftsjubiläum der Firma André-Offenbach, dem 100jährigen Geschäftsjubiläum der Firmen E. F. Leede-Leipzig und Jul. Bauer-Braunschweig, dem 75jährigen Geschäftsjubiläum der Firmen Carl Merseburger-Leipzig und Alois Weidlich-Auzig, dem 60jährigen Geschäftsjubiläum des Herrn Kommerzienrats Bod-Berlin, dem 50jährigen Geschäftsjubiläum der Firmen Otto Halbreiter-München und Hermann Lau-Danzig, dem 25jährigen Geschäftsjubiläum der Firmen E. Schubert-Gotha, Georg Neumann-Breslau, Th. & E. Topp (D. Faldenberg)-Coblenz und Fritz Müller-Karlsruhe.

Mit der alten Satzung hört das Bestehen des Verbandes der Kreisvereine und die Tätigkeit des Wirtschaftsausschusses auf. Den Vertretern beider Organisationsformen sei an dieser Stelle der Dank des Vereins für ihre Tätigkeit zum Ausdruck gebracht. Der Verleger-Verein ist in Zukunft identisch mit der Verlegerkammer, der Musiksortimenter-Verband hat nach einer Erklärung der Frau Harpf in der Münchner Hauptversammlung nun keine Veranlassung mehr zu einer Sondertätigkeit: die Einigung im Musikalienhandel ist erzielt!

## Bücher-Almanache, Jahrbücher und andere Weihnachts-Vertriebsmittel.

### Nachlese.

Von Ludwig Schönrod.  
(Vgl. Bbl. Nr. 14, 20 und 24.)

Da mehrere Weihnachtsvertriebsmittel in unserer alljährlichen Sammelübersicht unberücksichtigt bleiben mußten, weil sie zum Teil verspätet in die Hände der Bienenblatt-Redaktion gelangten, soll in nachstehenden Zeilen noch auf einige Veröffentlichungen des Verlags mit wenigen Worten hingewiesen werden. Bereits in der Hauptbesprechung konnte ausdrücklich betont werden, daß die anlässlich des letzten Weihnachtsgeschäftes und des Jahreswechsels erschienenen zahlreichen Bücher-Almanache, Jahrbücher und anderen Vertriebsmittel überwiegend Meisterstücke der Buchwerbung darstellen. Der damals gewonnene gute Eindruck wird durch die bemerkenswerten Leistungen der weiter unten genannten Werbeveröffentlichungen verstärkt.

Als 2. Jahrbuch von Breitkopf & Härtel in Leipzig liegt in splendor Aufmachung Der Bär 1925 (8°, 159 Seiten) in schmuckem Einband vor uns. Der reiche Textinhalt, der sich unter anderem aus Erstveröffentlichungen von Briefen, Mitteilungen aus Breitkopfschen Geschäftsbüchern, Briefwiedergaben in gut gelungenen Nachbildungen, Notenbeispielen, Bildern und noch vielem andern zusammensetzt, gibt einen interessanten Einblick in die Beziehungen der Familie Breitkopf zu Goethe während eines Zeitraumes von nahezu 60 Jahren. Das Haus Breitkopf & Härtel kann mit Stolz auf die Zeit zurückblicken, die es mit diesem Dichtersfürsten verband. Bereits als Leipziger Student

ging Goethe im »Goldenen Bären« bei Breitkopfs ein und aus, wie die im Treppenhaus des Instituts für Kultur- und Universalgeschichte angebrachte Gedenktafel mit den Hochbildnissen Gottscheds und J. G. J. Breitkopfs — von Prof. Artur Volkmanns Meisterhand geschaffen — verkündet. Aus dem mit großer Sorgfalt zusammengetragenen Stoff des Jahrbuchs, dessen Inhalt »um Goethe« gruppiert ist, kann nur andeutungsweise einiges genannt werden. Julius Vogel legt die Beziehungen Goethes zu der Familie Breitkopf dar. Das Breitkopfsche Familien-Archiv und das Breitkopf & Härtelsche Geschäfts-Archiv bilden eine reiche Fundgrube zu dem Thema Goethe. Aus dem Geschäfts-Archiv, das in nahezu lückenloser Folge die gesamten Geschäftsbücher des Hauses von 1719 bis zum heutigen Tage birgt, ist z. B. schon im Bbl. Nr. 40: »Ein verschollenes Gedicht Goethes« eine interessante Mitteilung gemacht worden. Abgedruckte Briefe Goethes an Christoph Gottlob Breitkopf und Johann Gottlob Immanuel Breitkopf runden den Inhalt des Jahrbuchs trefflich ab. Eine wertvolle Ergänzung zu Goethes Brief an Breitkopf vom 20. Februar 1782 gibt die Abhandlung zu Reineke Fuchs. Es würde hier zu weit führen, alle gebotenen Kostbarkeiten aus dem Jahrbuche, das sicher auch dem Kenner mancherlei Neues bringen dürfte, einzeln zu nennen. Erfreulicherweise wurde die Auswahl des Stoffes nicht eng auf das persönliche Verhältnis Goethes zu den Breitkopfs beschränkt, sondern der Kreis ist weiter gezogen, sodaß die damaligen geistigen Beziehungen bloßgelegt werden unter besonderer Berücksichtigung der Musik, des eigentlichen Arbeitsfeldes des Hauses. Das buchtechnisch bibliophil hergestellte Bändchen ist in der originalen Härtel-Antiqua gedruckt. Professor Mathieu Molitor in Leipzig gab einen Teil des künstlerischen Schmuckes, während die meisten Zierstücke den alten Beständen der Firma Breitkopf & Härtel entnommen sind.

Nicht nur für jeden Musiker, sondern auch musikalischen Laien dürfte der vom Gustav Bosse Verlag in Regensburg herausgegebene Almanach der Deutschen Musikbücherei auf das Jahr 1924/25 (H. 8°, 352, 22, 3 und 22 Seiten. Gebunden) — der vierte in der Reihe — ein gerngesehenes Geschenk sein. Neben einer großen Anzahl musikalischer Erzählungen und Novellen sind zahlreiche Aufsätze, die überwiegend der musikalischen Forschung dienen, geboten. Von dem Herausgeber Herrn Gustav Bosse ist ein reiches Material zusammengetragen, das ehrliche Bewunderung und Anerkennung auslöst. Ein dem allgemeinen Text vorangestelltes Kalendarium, mit zwölf Holzschnitten von Hans Wildermann geschmückt, eröffnet den Reigen der unterhaltenden und belehrenden Veröffentlichungen des prächtigen Almanachs. Neben Wildermanns Monatsbildern erfreuen den Beschauer die zahlreichen Bilderbeilagen nach Originalen dieses Künstlers, wie z. B. die apollinische Transformation »Orphika« (10 Holzschnitte). Außer diesen und anderen Zeichnungen legen die verkleinerten Reproduktionen von Gemälden, Plastiken und Entwürfen vor einer breiten Öffentlichkeit Zeugnis ab von dem hochstehenden und vielseitigen Können dieses begabten und schaffensfrohen Künstlers. Von den mit feinsinnigem Verständnis ausgewählten Beiträgen der musikalischen Dichtung sollen Max Jungnickels Heimkehr, wie auch die Legende von den Wandlungen des heiligen Sanktulus Hans Wapfls erwähnt werden. Der Dresdner Karl Söhle steuerte den beachtenswerten Beitrag über Joh. Seb. Bachs Lehrjahre bei, während der bekannte Leipziger Musikschriftsteller und -kritiker Dr. Steiniger mit seinem heiteren Epos »Die Pflügeriade« sich von einer neuen Seite zeigt. Zwei allerliebste musikalische Märchen (»Die Schöpfung« und »Folde«) von Dr. Matthies in München, wie auch verschiedene Gedichte, Sinnsprüche und andere musikalische Kleinigkeiten wechseln mit größeren Originalbeiträgen in bunter Folge ab. Neben diesen musikalischen Dichtungen verschiedenster Art ist eine große Anzahl belehrender Aufsätze von Namen mit Rang und Klang geboten. Es sei nur auf die weit über dem alltäglichen Durchschnitt stehende Aufsatzreihe »Die deutsche romantische Oper« verwiesen. In neun Abhandlungen verschiedener führender Musikfachverständiger, wie Hermann Abert, Paul Ehlers, Erwin Kroll, Eugen Thari usw., werden in anregender Form die interessanten Themen behandelt, die, vom musikwissenschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, viel Lehrreiches und Neues bieten.